Administration:

Str. Regala No. 10 (zu ebener Erde) neben Grand Hotel Union.

im Hause des Herrn Juwelier Wagner. 0800

Zbonnement

für Bukarest und bas In land mit portofreier Zuftellung viertelfährig 8 Let no: (Francs) halbjährig 16 Lei noi (Francs), ganz-jährig 32 Lei noi (Francs), Für das Anstand entprechenden Portozuschlag. Ruschriften und Gelbienbungen franco.

Bukarester

Erscheint jeden Avend mit Ausnahme der Sonn- und Seiertage.

Abonnements werden nutgenommen: in Bufarest von ber Abministration, in ber Proving von ben betreffenden Boftantern.

9tr. 146.

Dienstag, 3. Juli (21. Juni) 1883

4. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli n. St. haben wir ein nenes Abonnement auf das III. Quartal des "Bukarester Tagblatt" eröffnet mit dem ergebenen Ersuchen um gefl. rechtzeitige Ernenerung der Prännmeration. Der Abonnementspreis beträgt Lu. 8 pr. Quartal, neu hinzutretende Abon= nenten erhalten das Blatt, welches von jetzt ab jeden Sonntag mit einer Beilage erscheinen wird, ohne höhere Berechnung, ebenso die den Anfang des Romans von E. A. König "Entfesselte Clemente" enthaltenden Rum= mern. — Zu recht zahlreicher Theilnahme am Abon= nement ergebenst einladend, ersuchen wir überzengt sein zu wollen, daß ftets Alles anfgeboten werden wird, den Wünschen unserer geehrten Leser nach jeder Richtung hin gerecht zu werden.

Bufareft, ben 1. Juli n St. 1883.

Die Administration des "Buk. Tagblatt"

Gibt es noch Richter in Angarn.?

Bufareft, 2. Juli.

Seit vierzehn Tagen schon spielt jene tranrige Gerichtskomödie, welche den für Nichtmagnaren nahezu unaussprechlichen Namen von Nyiregyhaza zu einer Art von bemitleidenswerthem Weltruf verholfen hat Und doch ift das Interesse, welches die Deffentlichkeit an den Gestalten der eines rituellen Mordes angeflagten Tiga-Eglaer Juden, an dem herz- und gewissenlosen Anaben Moriz Scharf, an den tratschsüchtigen Bauernweibern von Tißa-Eßlar, an dem Mörder Beczely als Belaftungszeugen und seines ihm der Unwahrheit zeihenden Amtsbruders, des Debrecziner Sicherheitskommissärs Barcza nimmt, noch lange fein so ausgiebiges, als das fulturhiftorische Interesse, welches der Verlauf des ganzen Prozesses bei jedem unbefangenen Beobachter zu erwecken geeignet ist. Denn alle jene Personen, welche als Ankläger gegen die Juden von Tiga-Eglar auftreten, sind uns wenn= gleich zu anderen Zeiten und unter anderen Verhältniffen schon anderswo begegnet. Wie ein rother Faden zieht fich das Märchen von der Blutschuld der Ifracliten durch das ganze Mittelalter, und es würde in der That ein gar stattliches Mordregister abgeben, wenn wir alle die ungezählten Opfer aufzählen wollten,

Feuilleton des "Bukarester Tagblatt".

Entfesselte Elemente

Roman bon Ewald August König.

[18. Fortfetung.]

V. Der Gedanke an die voraussichtlich sehr beudeutende Hinterlassenschaft des alten Vollrat beschäftigte den Makler Affer so sehr, daß er alles Andere, selbst das jähe Ende seines

Schwiegersohnes darüber vergaß. Mit biefem Gelbe konnten nun die drückenden Schulben alle getilgt werden, für das Kind Eduards blieb immer noch ein großes Bermögen übrig, bessen Berwaltung Affer sich

nicht entziehen lassen wollte. Es waren nun feine Einschränfungen nöthig, zu benen man sich wohl oder übel hätte entschließen müssen, das Leben konnte in der bisherigen Weise fortgeführt werden, zumal ja auch die Trauer um den Todten nicht so tief wurzelte, wie

sich ben Anschein geben wollte und mußte. Eraten burch biesen Verluft ober richtiger gesagt, burch ben Ausfall bes Gehalts feine Nahrungsforgen ein, fo fonnte man mit den schmerzlichen Gefühlen bald fertig werden, und das äußere Trauergewand genügte, der öffentlichen Meimung zu beweisen, daß man den Verluft beklagte und das Andenten des Todten ehrte.

So, ganz mit dem Mammon beschäftigt, den er im Geiste schon jetzt sein eigen nannte, vergaß der alte Asser sogar die demüthigende Riederlage, die ihm sein Begleiter Karl Haffner in früherer Zeit bereitet hatte, eine Niederlage, welche direkt oder indirekt diesen schrecklichen Aber= glauben mit ihrem Leben bugen mußten. Denn mochten auch die zahlreichen Indenverfolgungen, von welchen die Geschichte des Mittelalters und der Renzeit zu erzählen weiß, aus noch so prosaischen, gewinn= füchtigen Motiven entsprungen sein — immer und immer wieder wird bei allen diesen Anlässen das entsetliche Märchen aufgewärmt, daß sich die Fraeli= ten zu ihren Ofterzeremonien des Blutes von Chriften bedienen. Was Wunder daher, wenn sich diese Mythe trop einzelner dagegen erhobenen Proteste in der Volkstradition festsetzte, um bei gegebener Gelegenheit mit allem Nachdruck einer nationalen Ueberlieferung, ja gewissermaßen als ein integrirender Theil des Poltsbewußtfeins vor die Deffentlichfeit zu treten.

Daß auch die Mehrzahl der Belaftungszeugen im Tiga-Eglaer Prozesse unter dem Banne dieser Voreingenommenheit ihre Ansfagen macht — wer wollte wohl diesen gewissermaßen im Interesse der Humanität absolut unerläßlichen Entschuldigungsgrund für die Aussagen der Weiber von Tißa-Eßlar in Abrede stellen? Auch von Jenen, welche den Knaben Moriz Scharf und die übrigen Belaftungszeugen für ihre gerichtlichen Aussagen abrichteten, ist anzunehmen, daß fie, von der Richtigkeit des Blutschuldmärchens innerlich überzengt, das mysteriöse Verschwinden des Tika-Eklaer Christenmädchens nur benützten, um aus dieser Affaire Kapital im Sinne einer formellen Beweisführung für die Richtigkeit ihrer sogenamten inneren Ueberzeugung zu gewinnen? Einmal auf die schiefe Ebene tendenziöser Aussagen gebracht, waren fie späterhin vielleicht aus Furcht vor den strafrecht= lichen Folgen ihres früheren Verhaltens veranlaßt, ihren Anklagen neue Stütpunkte zu gewähren. Kurz: die Lüge wuchs mit der Zahl der gegen sie ins Treffen geführten Gegenbeweise und der Knabe Moriz Scharf, welcher augesichts des Verschwindens der Esther Solymosy sich vielleicht auch der von ihm gehörten Blutanklage gegen seine Glaubensgenossen erinnern und davon aus eigenem Untriebe gesprochen haben mochte, wurde so allmälig unter Anwendung äußerer Pressionsmittel zum Hauptzeugen gegen seinen eigenen Vater und zum Saffe gegen seine judischen Religionsgenoffen präparirt.

bie er damals zu rächen schwor, und für die er auch sicherlich Rache genommen hätte, wenn er nicht gefürchtet haben wurde, seine Fran könnte baburch Kenntniß von ber Sache erhalten.

Er fah auch die feindseligen Blicke nicht, die Rarl Haffner ihm von Zeit zu Zeit zuwarf; er sah nicht, daß in ber Seele des jungen Mannes die Erinnerung an jene Beschimpfung seiner Schwester noch nicht erloschen war, und wenn er es gesehen hätte, würde er wohl verächtlich darüber gelächelt haben.

Sie hatten noch fein Wort mit einander gewechselt, als sie das Haus in der Grabenstraße erreichten.

Frau Marianne Wenzel ftand mit einigen Weibern aus der Nachbarschaft in der Hausthür.

Karl bat sie, sich ihnen anzuschlieüen, Frau Marianne war sofort bereit, der eigenthümliche Ton dieser Bitte ließ sie gleich vermuthen, daß neue Aufregungen ihrer harrten, benen fie niemals aus dem Wege ging.

Haben sie den alten Bollrat heute frilh schon gesehen?" fragte Rarl, als sie über den nassen, dunklen Sof dem Sin=

tergebäude zuschritten. Frau Marianne blieb stehen, ihr Blick ruhte starr auf dem Fragenden.

"Gütiger Heiland, der ist doch nicht auch im Theater gewesen?' erwiderte fie bestürzt. "Bah, ich meine, Sie mußten doch wiffen, daß er

dafür niemals einen Heller ausgegeben hat. "Weiß wohl," nickte die beleibte Frau, "aber was foll

dann Ihre Frage?" "Wir vermuthen ein Unglück", sagte Asser, "der alte Mann ift feit gestern Mittag nicht mehr gesehen worden, Am Auslande übernehmen Amjerate: in Desperrent a Deutschland die Herren Haasenstein & Bogler und Audolf Mosse; in Paris Société matuelle de Publi-cité, Rue St. Ame, 51 bes

Redaktion:

Str. Regala No. 10

(zu ebener Erde)

neben Grand Hotel Union im Hause des Herra Juwelier Wagner.

Inserate

werden laut Tarif berech-

net, bei Wiederhohungen entsprechende Reduction

Das Alles find Dinge, die sich psychologisch sehr

leicht erklären laffen. Die Ausbrüche des antisemitischen Fanatismus aber, deren sich die Elite der Ge= sellschaft von Nyiregyhaza ohne Unterschied des Geschlechtes während der Verhandlung schuldig machte, sind eben nur ein Beweiß dafür, daß die Urheber der Anklage lediglich unter dem Banne eines alten Aberglaubens handelten, welcher durch die konfessionellen Hetzen der Herren Istoczy und Onody eine aktuelle Bedeutung erhalten hatte. Was aber gerade unerklärlich und ein Schandfleck für die Ehre des Richterstandes eines aufgeklärten Jahrhunderts ift, ift der Umstand, daß auch der Präsident des Tribunals von Nyiregyhaza unter dem die Unbefangenheit des Urtheils hemmenden Einfluße eines Märchens fteht, welches zwar der zu geheimnisvollen und grauenhaften Phantastereien stets geneigten Einbildungstraft ber großen Masse einen willkommenen Stoff für ihre Thä= tigkeit geben kann, welches aber der gelehrte Richter denn doch unter einem anderen Gesichtswinkel auffassen sollte, als die gedankenlose Menge. Der Ber= lauf des Prozesses von Nyiregyhaza hat aber leider gezeigt, daß im Gerichtspräsidenten Kornis die Un= hänglichkeit an den althergebrachten Aberglauben der jüdischen Blutschuld größer ift, als daß sie von der richterlichen Logik niedergehalten werden köunte. Der Antisemit ift eben in Kornis mächtiger, als das Pflicht= gefühl des zur strengsten Objektivität vervflichteten Richters, und aus diesem Kampfe zwischen konfessioneller Voreingenommenheit mit den heiligsten Aufga= gaben des Richterstandes mag sich so Manches im Wesen des Gerichtspräsidentenden von Nyiregyhaza erklären, was ohne eine hierauf bezügliche Annahme schlechterdings unbegreiflich wäre. "Es gibt noch Richter in Berlin!" — dieses geflügelte Wort aus der Zeit Friedrich's d. Gr. war bekanntlich späterhin zu einem tröstenden Sate für das preußische Volk in der Zeit seiner schwersten Bedrängung durch die Reaftion geworden. Von der Beantwortung der Frage: "Gibt es noch Richter in Ungarn?" durch den Tiga-Eglaer Prozeß wird das Urtheil abhängen, welches die Gegenwart über den Kulturstand Ungarns zu fällen berechtigt ift!

seine Thur soll verschlossen sein und auf alles Rlovsen ant= wortet er nicht."

"Schauen's, bann muß halt ein Polizeikommiffär holt werden," erwiderte Frau Marianne, "man kann ja nicht

wissen, was passirt ist."
"Dummheit!" brummte Karl. "Was soll denn passirt sein? Die Thür ist ja verschlossen! Wenn er todt ist, wird ihn der Schlag gerührt haben; er war ja ein alter Mann.

"Aber zäh wie ein Karpfen," keuchte sie, während sie ben Beiden die steile Treppe hinauf folgte. "Wir wollen klopfen, wenn er nicht antwortet, thu ich's nicht anders, ein Kommissär muß geholt werden."

"Na, meinetwegen! sagte Karl achselzuckend.

An der Wohnung der Geschwister schritten sie vorbei, bis unters Dach mußten sie hinaufsteigen, dort bewohnte der Eigenthümer des großen Hauses die schlechtefte Rammer.

Asser pochte zuerst an, dann versuchte Frau Marianne schließlich hämmerten alle Drei mit ihren Knöcheln an der Thur, aber feine Antwort erfolgte.

Mit einem Fußtritt tann ich fie fprengen," fagte Rarl mit heiserer Stimme, "dann wiffen wir gleich, was da= hinter ist."

Frau Benzel wollte das um keinen Preis zugeben, und nun protestirte auch der Makler dagegen, trot seiner Ungebuld; er sah ein, daß es in seinem eigenen Interesse lag, auf bem gesetzlichen Boben zu bleiben, und auch ihn burchzuckte plötzlich der Gedanke, daß ein Verbrechen die Todesursache bes alten Mannes sein könne.

Der Lärm hatte bereits einige Hausbewohner herbeigerufen, einer von diesen war sofort bereit, den Polizeikom=

missär und einen Schlosser zu holen.

England und die Choleragefahr.

Wie unseren Lesern aus dem Telegrammtheile unserer letten Blätter befannt ift, hat die schreckliche Geisel der Cholera unvermerkt und unerwartet ihren Einzug in Unter= eghpten gehalten. Alljährlich zur Zeit der Sommerhitze erhebt sich das furchtbare, todtbringende Gespeuft der Cholera aus ben fanlenden Ufersümpfen des gesegneten Gangeslandes — eine stete Gefahr der Bedrohung für alle Länder, welche mit diesen Gegenden in irgend einer Berührung stehen. Wohl haben Die europäischen Mächte Alles gethan, um die Gefahr ber Berschleppung bieser Senche nach Europa zu verringern. Allein alle diese Vorsichtsmaßregeln sind mehr oder minder illuso-rischer Natur, so lange der auf die Erhaltung guter Ge-sundheitsverhältnisse in der eigenen Heimath so sorgfältig bedachte englische Rrämergeift seine oftindischen Sandelsinteressen höher hält, als die Abwendung der Cholerapest von ben Safenpläten des Auslandes. Auch bei dem jetigen Ausbruch der Cholera in Unteregppten kann die englische Regiernng von dem Borwurfe nicht freigezählt werben, durch ihre Nachlässigfeit die Berschleppung des Ansteckungsstoffes verschuldet zu haben. Französische Blätter behaupten sogar, daß die Londoner Regierung um der Handelsinteressen ihrer Landsleute Willen die Anordnungen der internationalen Sanitätskommission in Konstantinopel auch jest noch zu vereiteln suche. Diese Behauptung mag nun allerdings etwas zu weit gehender Natur, und zum Theile auf die gerade jetzt zwischen England und Frankreich herrschende hochgradige Spannung zurückzuführen sein. Dagegen dürfte gegen ben Vorwurf ber offiziösen Konstantinopeler "Turquie" nichts einzuwenden sein, daß die Berantwortung für das Auftreten der Cholera in Egypten auf England falle, welches die Ergreifung prophylattischer Magnahmen, sobald die Cholera in Indien fignalifirt wurde, verhinderte, um seinen Berfehr mit Indien nicht zu beeinträchtigen.

Daß die Cholera in Unteregypten ausbrach, ist als eine der Folgen des Suezkanals zu bezeichnet, welcher Handels= weg die Gefahr einer Verschleppung der oftindischen Seuche nach Europa in demfelben Grade vermehrte, als er den Weg von Oftindien in das Mittelmeer abkürzte. Nicht allein der Handelsverkehr, sondern auch Pest und Cholera benützen jede Erleichterung, welche bie moderne Technif ber Berbindung weit auseinanderliegender Länder gewährt. Auch die Cholera reift mit Dampf und erhöht hiedurch die Schwierigkeit ihrer Abwehr in nicht unbedeutenden Grade. Zwar liegen derzeit noch feine Melbungen vor, daß der unheilvolle Gaft schon über das Nildelta hinaus vorgedrungen sei. Aber es ist nicht unmög= lich, daß wir von einer Hiobspost dieser Art ebenso überrascht werden, wie von der Nachricht ihres Auftretens in Damiette, wo am 27. d. innerhalb 24 Stunden 113 Perjonen an der Cholera geftorben fein follen. Daß Rumanien vermöge seiner Lage und seiner Verbindungen mit dem Orient der Versenchungsgefahr sehr ftark ausgeset ift, bedarf keines Beweises und rechtfertigt selbst die strengften von ber Regie-rung zur Abwehr des Choleragespenstes ergriffenen oder erft

zu ergreifenden Vorsichtsmaßregeln.

Rumänische Beitungsstimmen.

Bukarest, 2. Juli.

"Romanul" fonstatirt mit lebhafter Frende, daß nun endlich die mit der Regulirung der österreichscherumänischen Grenzen betraute Kommission ihre Arbeiten beginne. Es sei die höchste Zeit, da die Desterreicher seit Jahren uns unterbrochen uns Land wegnehmen. Es gebe keinen bedeutenden Punkt an unserer Grenze gegen Desterreich-Ungarn, der nicht vor 15 oder 20 Jahren um mindestens 15 Kilometer weiter als jett gelegen gewesen wäre. Um dieses Vorwärtsschreiten in unser Gebiet zu bewerkstelligen, wurde kein Mittel geschont. In den meisten Fällen sei aber die rohe Gewalt der einzige Rechtstitel gewesen, auf Grund bessen die Desterreicher sich weite Strecken an unseren Grenzen aneigneten.

"Timpul" erklärt, daß Fürst Demeter Ghica, seitbem er zum Schleppträger der Herren Rosetti und Bratianu sich erniedrigt habe, seine Pflichten als Präsident der Ephorie der Zivilspitäler vernachlässige, ja verletze. So habe er das Aspl

"Wir wollen indessen in ihre Wohnung gehen," wandte Frau Marianne sich zu Karl, "hier in der Kälte können wir doch nicht warten. Wer ist denn der Herr, den Sie da mitsgebrocht haben ?"

gebracht haben?"
"Herr Affer," erwiderte der junge Mann, und sein mürrischer Ton verrieth, daß ihm dieser Borschlag nicht ansgenehm war. "Ich wollte den jungen Herrn Bollrat holen, aber der ist auch im Theater verunglückt, da ging denn der Schwiegervater mit."

"Grundgütiger Heiland, auch der war im Theater?" rief die beleibte Frau entsetzt. "Sie armer Herr, ich kann mir's denken, wie's in Ihrer Familie ausschaut."

Sie stieg bereits die Treppe wieder himmter, Karl blieb

noch immer zögernd stehen.

"Ich möchte meine Schwester nicht aufregen," sagte er,

sie weiß noch nichts von — — "
"Fränkein Frene ist vorhin ausgegangen," unterbrach ihn die alte Fran, "wir finden ein warmes Zimmer bei Ihnen, also vorwärts!"

Weitere Einwendungen fonnte Karl nicht mehr machen, er nutste die Thür seiner Wohnstube öffnen, der Makler sah seiner verdrossenen Miene an, nut welchem Wiederstreben es geschah, und es war begreissich, daß ihn dies befrendete.

Hier hatten die Geschwister noch nicht gewohnt, als ihm damals so grob die Thür gezeigt worden war; neugierig blickte er um sich, er erkannte, daß sie, wenn anch nicht in glänzenden, so doch in geordneten Verhältnissen leben mußten. Fran Marianne hatte, nach Uthem ringend, sich auf

Frau Marianne hatte, nach Athem ringend, sich auf einen Stuhl niedergelassen, Asser trat an den Schreibtisch des jungen Mannes und als er sich bald darauf umwandte und Karl anschaute, erschrak er vor dem haßerfüllten Blick, der aus den siederglühenden Augen ihn traf.

(Fortsetzung folgt.)

Helena bem Ministerium bes Inneren abgetretten, das Wnisenstaus von Panteleimon sei er in der Weise los geworden, daß er die armen Kinder auf's Pflaster warf, kurz Fürst Demester Ghica habe in den letzten Jahren sowohl den Geist, als auch den Wortlaut der Testamente der Stifter dieser Anstalsten in gröblichster Weise verletzt.

Die "Independance Roumaine" beipricht den Artikel der "Neuen freien Presse", worin das Wiener Blatt die Banketrede des Herrn Gradisteann erörtert und daranf hingeweisen hat, daß Desterreich und Rumänien durch ihre identischen Interessen gezwungen seien, sich eng an einsander zu schließen. Die "Indep. Kommaine" bemerkt vor allem, daß Herr Gradisteann als Privatmann gesprochen habe, und es sei ganz natürlich, daß der König dem Redner sür die sympathischen Worte dankte, welche er an die Adresse der Königin gerichtet hatte. Die Regierung sei daher durchaus nicht berechtigt, einen Redner, der durchaus keinen offiziellen Charakter hatte, zu desavouiren. Was unn aber die österreichischerumänische "Eutente" betresse, so könne sich Desterreich durchaus nicht beklagen. Der Vorwurf, welcher gegen die Regierung mit Recht erhoben werde, sei ja der, daß sie sich zu sehr von Deskerreich in Schlepptan habe nehmen lassen

"Binele public" bespricht die Mission des Generals Brialmont und erklärt, daß es eine Beleidigung sür das Offizierkorps sei, daß man dasselbe nicht im entferneteften zu Rathe gezogen habe bei der Frage betreffend die Besetzigung der Landesgrenzen. Wir besitzen ja selbst gesdiegene Staabsoffiziere, welche ihre Studien im Auslande gemacht haben, und wenn man ihnen die Entwersung der Pläne betreffend die Landesvertheidigung nicht anvertrauen wollte, so konnte man sie doch wenigstens um ihre Aussicht fragen. Oder glanden etwa die Herren Rosetti-Bratiann, daß uniere Offiziere nicht im Stande seine, ein Vertheidigungssystem setz

zuseten und es gewissenhaft auszusühren?

Bur Verfassungsrevision.

Die mit der Ausarbeitung eines Entwurfes die Berfassungsrevision betreffend betraute Kommission hat dieser Tage mehrere Sitzungen abgehalten, in denen folgende Punkte festgesetzt wurden:

a) Attive Generale oder Oberfte durfen fein Senats-

mandat annehmen.

b) Diejenigen, welche öffentliche Stellungen bekleibet haben, können erst nach Ablauf eines Jahres, seitdem sie die öffentliche Stellung aufgegeben, in eine der Kammern gewählt werden.

c) Der Termin ber Unveränferlichkeit des den Bauern zugewiesenen Grund und Bodens ift auf weitere 30 Jahre

verlängert worden.

d) Die Nationalgarde wird aufgehoben.

e) Feber Bürger ist berechtigt, einen Presprozeß auzusstrengen. Er hat sich diesbezüglich an das Schwurgericht zu wenden, das allein kompetent ist, dergleichen Prozesse abzunrstheilen, und über die von der Zivilpartei verlangten Entschieden digungssumme zu entscheiden.

Der Toast des herrn Gradisteanu.

Der heutige "Monitor" veröffentlicht das nachfolgende Rommunique : Die inländischen und ausländischen Blätter beschäftigen sich mit einigen bei den Fasiyer Festlichkeiten ansläßlich der Enthüllung der Statue Stefan's des Großen ausgesprochenen Worten. Diese theils übertrieben, theils ungenau reproduzirten Worte wurden von einer Person ausgesprochen, die durchaus keine offizielle Rolle bei dieser Festlichkeit hatte. Die Regierung hat aber in jedem Falle, sofort als fie fich über den Charafter, der ihnen zugeschrieben werden könnte, flar wurde, die Beröffentlichung derselben im "Monitor offi= zial" verhindert. Dieselben würden ganz unbemerkt geblieben sein, wenn sie nicht einige dem Lande feindliche Blätter ausgebentet hatten. Wenn ichon jeder mahrhaft patriotische Birger jedes unüberlegte, selbst von einer einzigen Person ausgesprochene Wort bedauern muß, durch welches die internatio= nalen Beziehungen besonders zu den benachbarten Staaten gestört werben können, so kann die Regierung nicht anders, als in entschiedenster Weise und auf offiziellem Wege dergleichen Manifestationen und Tendenzen, woher dieselben auch kommen mögen, mißbilligen, die übrigens der gesunde Sinn des Bol- fes bereits gerichtet hat.

(Der Rampf um Die Schule im preukis schen Abgeordnetenhause.) Einen überaus deut= lichen Beweis dafür, daß Hr. Dr. Windthorst seine Plane von langer Hand vorzubereiten und mit zielbewußter Konsequenz das Terrain für die wirkliche Aktion zu ehnen pflegt, liefert, wie die "Post" bemerkt, das Verhalten des Zentrums gegeniiber dem Gesetze, betreffend die Vestrasiug der Schulversäumnisse. Man hätte glauben sollen, sagt das freistonservative Blatt, daß dieser sehr einfache gesetzgeberische Vorsgang, bei dem es sich um das Materielle der Schulpslicht gar nicht handelt, sondern lediglich um eine einheitliche flare Regelung des bisher auf älteren für die verschiedenen Landestheile verschiedenen, von Dunkelheit und Zweifeln nicht freien Borschriften beruhenden Versahrens zur Durchführung desselben, einen Unlaß zu einer prinzipiellen Stellungnahme gegenüber dem Schulzwang nach preußischem Recht nicht bote. Das Gegentheil aber war der Fall. Nachdem bereits in der Kom-mission eine Verwahrung gegen das preußische Schulspstem eingelegt war, begründete der Zentrumsredner bei der zweiten Lejung das ablehnende Verhalten feiner Partei gegen die Bor= lage durch die Erwägung, daß die Mittel zur Durchführung bes staatlichen Schulzwanges nicht bewilligt werben bürften, und in der am 27. Funi begonnenen dritten Lesung erklärte fich der klerikale Reduer aufs neue mit Entschiedenheit gegen das ganze Gesetz, zu welchem kein Bedürfniß vorliege. Bei der näheren Begründung definirte Herr Mosler die Voraussetzungen, unter denen der Lernzwang von seinem Parteistandpunkt anerkannt werden kann, dahin, daß das Maß der erforderlichen Kenntnisse nicht über das zum Leben

Unentbehrliche hinausgehe, daß die Verbindung der Schule mit der Kirche aufrechterhalten werde und daß der Geiftliche als solcher darüber zu befinden habe, ob das Maß jener unentbehrlichen Kenntnisse erreicht sei. Mit anderen Worten: das Zentrum erkennt den Lernzwang nur dann an, wenn die Kirche und ihre Organe als solche sowohl das Schulziel selbst bestimmen, als die Frage entscheiden, ob dasselbe im Einzels falle erreicht ift. Der Form nach läßt die Kirchenschule sich nicht halten, aber ihr Zweck und ihre Aufgabe soll in den öffentlichen Schulen wieder anfleben. Das "Schulmonopol" bes Staates, wie es burch bas boje Schulanffichtsgefet zum Abschluß gebracht ist, wird bagegen als ein unerträglicher Zwang bezeichnet, der bas Recht der Kirche und der Eltern gleichmußig verlett. Charakteristisch dabei ist, daß unter den Bunkten, welche dem gegenwärtigen Schulfpstem zum Vorwurg gemacht werden, in erster Linie der figurirt, daß zu vie gelernt werde — in ganz öhnlicher Weise, wie sich auch anderswo die Klerikalpatrioten für Verminderung der Schulzeit, beziehungsweise des Schulpensums ausgesprochen haben. Eine Erhöhung des allgemeinen Niveau's der Bildung wurde offenbar die Klerikalen mit der größten Beforgniß bezüglich ihres Ginfluffes erfüllen.

(Die Wahlen für den böhmischen Landet ag) in den Landgemeinden haben den von Jedem mit den Berhältnissen Böhmens vertranten Politiser erwarteten Berlauf genommen. Czechen und Deutsche haben ihre Positionen voll behanptet. Doch haben die Altezechen unter Rieger's Führung eine moralische Niederlage insofern erlitten, als der von der Rechtspartei des österreichischen Reichsraths in Ucht und Bann erklärte Dr. Tilscher ein Landtagsmandat erhielt. Unßer Tilscher wurden von den böhmischen Landgemeinden noch zwei weitere Jungczechen in den böhmischen Landtag gewählt.

(Der italienische Fredentismus) greift trot der abwehrenden Haltung ber Regierung Depretis doch wacker um sich, und ist es namentlich die übergroße Dulosamfeit der Behörden, welche dieser Agitation in bedenklichster Weise Vorschub leistet. So wirft ein angesehenes Blatt gemäßigter Richtung, die in Forli erscheinende "Brovingia" bem föniglichen Präfekten von Forli (Romagna) offenbare Kom= plizität mit der Umsturzpartei vor, die dort — unbehelligt durch die Polizei — nach Belieben schalten und walten darf! Bas für Frevel fie auch immer gegen Gefetz und Ordnung verüben, wie sehr sie anch die Institutionen und den Respekt vor der Dynastie mit Füßen treten mag, so wenig fühlt sich doch die Präfektur bewogen, dagegen irgendwie einzuschreiten. Ihr System, das nun schon wiederholt durch die anständige Presse gebrandmarkt worden ist, länft auf das kuriose no prevenire, ne reprimere hinaus. Um vorvergangenen Sonn= tag ließ sie es geschehen, daß die Revolutions-Partei, welche in der Romagna mehr als je dominirt, gegen die genannte Redaktion ein formliches Bombardement eröffnete. Da der Brafett mit den parlamentarischen Stntermännern auf das lebhafteste sym= pathifirt, so hitteten sich seine Exekutiv-Organe natürlich wohl, bei diesem Tumult — der um ein Haar in ein Masjafre ausgeartet wäre — zu interveniren. In der Romagna, auf dem klassischen Boden des Karbonarithums, wird eben Alles geduldet! Renlich erst wurde die Polizei bei einer revolutionären Schanftellung, welche in der Arena Jambri ohne ihre Erlanbniß stattfand, auf die zügelloseste Beise ausge-pfiffen und hinausgeworfen. Bei dieser Gelegenheit jagte ein "Evviva Oberdank!" das andere, und das Bilb dieses Attentäters prangt dort öffentlich in dem Sitzungssaal der "Società degli Osti", ber von Jebermann frequentirt werden darf. Darunter befinden sich Inschriften, die Beleidigungen des Königs enthalten; doch auch dies hat die Polizei nicht veranlaßt, gegen ben Befiger bes Lokals einzuschreiten. Um 2. Juni 1. J. wurde die monarchisch-liberale Bereinigung, die in Forli ihren Sit hat, öffentlich ausgepfiffen und beschimpft, weil sie es entschieden abgelehnt hatte, sich an einer Oberdant-Gedüchtnißfeier zu betheiligen. Bor der Gendarmerie-Raserne, wo doch stets Posten stehen, ertönt alle Augen-blicke der Ruf: "Nieder mit den Sbirren!" Und die Karabinicri, denen es wahrscheinlich nicht an guten Willen fehlt, dürfen nicht einschreiten, weil Baron Winspeare keine "Szenen" liebt. Bei der letzten Garibaldi-Feier hielt Graf Anrelio Saffi, der berüchtigte Umsturz-Vanegyrist, coram publico eine begeisterte Rede auf die Zufunftsrepublik, ohne daß der überwachende Polizei-Delegirte es gewagt hätte, ihn zu unterbrechen, oder die blutrothen Fahnen zu sequestriren, mit denen die Tribüne geschmückt war. Richt einmal gegen die hochverrätherischen Inschriften, mit denen der Mob die Häuser und Mauern beschmiert, findet die Polizei etwas auszusetzen. Mehr bedarf es wohl nicht, um die Schwierigkeiten zu kennzeichnen, mit welchen die italienische Regierung bei Bekampfung des von ihren eigenen Organen gedulbeten, ober gar unterftütten Fredentismus zu fämpfen hat. Gibt es aber - fo kann man wohl fragen - gar kein Mittel ber Maßregelung, um die irredentistischen Beamten zu ihrer Pflicht der Regierung gegenüber zurückzuführen?

(Die bulgarischen Buständer giemlich, herben Kritst heraus. "Bulgarien — so sagt die Betersburger "Wiedomosti" — ist seit längerer Zeit jeglicher Regierung bar. Die bulgarischen Minister Soboleff, Burmoss und Zankoff sind abwesend, und sicherem Bernehmen nach soll Fürst Alexander erst gegen Ende Juli nach Sosia zurückehren. Eine solche ungewöhnliche Situation konnte nicht versehlen, einen mächtigen Eindruck auf die diplomatischen Agenten, welche beim bulgarischen Fürstenthune akkreditirt sind, zu machen. In Folge der längeren Abwesenheit sast sämmtlicher bulgarischen Winister haben die diplomatischen Agenten, mit Ausnahme des rnssischen, jede Beziehung mit den einzelnen Ministerien bis zur Kicktehr des Fürsten abgebrochen, was auf die bulgarische Bevölkerung einen sehr ungünstigen Eindruck hervorsbringt und Anlaß zu Gerüchten gibt, wie beispielsweise zu dem, daß Fürst Alexander selbst ernstlich erwäge, ob er nach Bulgarien zurücksehren solle oder nicht. Fedenfalls ist die

Art und Weise, wie der leichtlebige Fürst Alexander seine Berrscherpflichten auffaßt, nicht gerade barnach angethan, um ihm die Liebe und das Zutranen der unter einer unerträglichen Steuerlaft seufzenden Bulgaren zu gewinnen. Dag bie Auswanderungen ber mostemitischen Bevölkerung Bulgariens in diesem Jahre noch zahlreicher werden, als in den früheren Jahrgängen, haben wir bereits wiederholt erwähnt und findet diese Zunahme in den traurigen Verhältniffen namentlich der türkischen Landbevölkerung eine hinlängliche Erklärung.

Bum Tika-Eklaer Prozek.

Seit Donnerstag ben 28. Juni ift im Tiga-Eglaer Prozes eine Ruhepauje eingetreten, welche erft heute gu Ende gehend, auch einigermaßen bernhigend auf die erregte öffentliche Meinung gnrudigewirft gu haben scheint. Bas die letten Stunden der Berhandlungen vom 28. Sant anbelangt, fo ift aus benfelben bas Berhor breier ruthenifcher Flößer nachzutragen, welche übereinstimmend gu Gunften bes einer Theil= nahme am Leichenschmuggel verdächtigten Amjel Bogel ausjagten. Befanntlich war zu Daba eine Leiche aufgefischt worben, in welcher man die Leiche des angeblich von Juden ermorbeten Christenmadchens erfennen wollte. Dieselbe follte, wie die Anfläger ber Juben behaupteten, behufe Berwischung der Spuren auf einem Floß stromabwarts gebracht, und an einer entlegenen Stelle ins Baffer geworfen worden fein. Bie nun die obenermahnten ruthenischen Flößer beponiren, bat der diefes Schmuggels angeflagte Flogbefiger Amjel Bogel bas Flog und feine Leute nie verlaffen und mit ihnen mahrend ber gangen Beit gufammen gearbeitet, bei Nacht mit ihnen in einem Berschlage geschlafen und mit riemand Fremben gesprochen. Die Zeugen wurden beeibigt, wobei Rornis felbst ben ruthenischen Gib vorfagte ; bann wurden bie Untersuchunge-Protofolle verlegen, wobei die Bertheibigung wiederholt Gelegenheit finbet, über Inhalt und die Form derfelben geradezu vernichtende Bemer fungen zu machen und Bary's Borgeben zu geißeln. Bei vielen Stellen bemächtigte fich ber Bertheibiger lebhafte Beiterkeit, in welche auch bas Auditorium gum größten Thiile mit einstimmen muß. Die Berlejung wurde um halb brei Uhr unterbrochen und über Antrag des Bertheibigers Friedmann trat bie voreiwähnte dreitägige Paufe ein. Huffeben erregte die Beharrlichkeit, mit welcher der Gerichtshof die Bitirung Barn's ablehnte. Ueber ben legten biesbezüglichen, bei ber Protofollirung geftellten Antrag wird ber Gerichtshof noch entscheiben. Bur Unterjuchung bes einen fehlerhaften Auges bes Morig Scharf beichlog. ber Gerichtshof die biefigen Merzte Flegmann, Barnch und Soega gu entenden. Den Aften find auch unglaublich obffure Drudforten verschiebener Gattung und Zeiten über angeblich früher entdedte und bewieene rituelle Morde beigeschloffen, die ebenfalls gur Berlefung gelangen werben.

Tagesnenigkeiten.

Butareft, 2. Juli.

(bom fofe.) Ge. Maj. der König begibt fich nachften Donnerstag nach Sinaia, um bajelbst ben Sommeraufenthalt zu nehmen.

Ihre. Maj. die Konigin, welche, wie bereits gemelbet, im Laufe ber nächsten Woche hier eintrifft, wird während ihrer Rudreise einen ober zwei Tage in Bien verweilen. Der König wird Sochberfelben bis Bercierowa entgegenfahren.

(Der Erzherzog Josef) befindet sich gegenwärtig, wie "Observatorul," melbet, behufs Inspettion der Sonveds im Szeflerlande und inspizirt bei biefer Gelegenheit auch bie Baffe an der moldanischen Grenze.

(Ber Minifer-Prafident,) Berr Bratianu, begiebt fich bemnachft gum Rurgebranch nach Machen. Bahrend deffen Abmefenheit wird ber Minister des Menfieren, herr Sturdza, ben Borfit im Ministerrath führen und General Dabija intermiftisch bas Portefenille des Kriegenis nifteriums übernehmen.

(Perfonalnachrichten.) Der berühmte Brofeffor der Nationalotonomie gu Lüttich, Berr Emile be Lavelen, welcher vor einigen Tagen bier eingetroffen und im Sotel Boulevard abgestiegen ift, verläßt heute Abend Butareft. - Bie verlantet, wird fich der Justigminifter, Berr Statesen,

beniadift nach Italien begeben. Der Konfulatsinfpektor: Baron Teichenberg wird bemnachft hier eintreffen, um die öfterreichisch-ungarischen Ronfulate zu inspiziren.

(Don der Borfe.) Die hiefigen Borjemakter haben beschloffen, eine Berfammlung abzuhalten, um über die Modifitation einiger Statuten ber Rorporation zu berathen. Die hauptsächlichste Modifikation betrifft die Erhöhung ber Garantie von 20.000 auf 50.000 Frcs.

(Der Juftippalaft.) Die Blane bes auf dem Blage "Doamna Baluffa" zu errichtenden Juftizpalaftes find fertig gefiellt worben. Die mit ber Ueberwachung bes Baues betraute Kommission hat den Architeften, herrn Muntureanu, veranlagt, nach Paris ju geben, um einer technischen Rommiffion feine Blane gur Begutachtung vorzulegen. Der Bau, der ungefähr 15 Millionen Francs fosten wird, wird nächsten Frühling in Ungriff genommen werben.

(gelenenasnt.) Geftern fand im Athenaumfaale die Prufung ber Boglinge aus den Elementarklaffen Diefes Mufterinstitutes ftatt. Wir folgten mit großem Jutereffe ben Leiftungen berfelben, und freuen uns, fonstatiren zu fonnen, daß wir unsere Erwartungen in jeder Sinficht übertroffen fanden. Die verschiedenen Evolutionen und Spiele murben mit größter Bragifion ausgeführt; Untes läßt fich auch von ben Bortragenden fagen, welche Gebichte von Alegandri und Alegandresen verftandnigvoll regitirten. Die verichiedenen Gefange, meift patriotifcher Farbung, wurden sowohl von den Soli's, als von den Madchenchoren recht ftimmungsvoll egekutirt. Das fehr zahlreich erschienene Publikum bewies durch feine Wegenwart ben hohen Werth, welches es auf die Rejultate diefes fo trefflich geleiteten Inftitutes legt, andererfeits auch nahm es jede Gelegenheit mahr, dem Direktor desfelben, herrn General Davila Zeichen seiner hohen Achtung zu geben. Die gestrige Prufung lieferte einen eflatanten Beweis, daß die weltverbreitete Lehrmethode des großen beutschen Badagogen Froebel auch in Rumanien gebührend gewürdigt und nubreich angewendet wirb.

(Die deutsche Operette) brachte Sonnabend eine Reprife der "Flebermans", welche abermals mit vielem Beifalle aufgenommen wurde. Frl. Dender, trefflich bisponirt, fang bas ungarifche Lied im zweiten Utte mit foldem Feuer, daß fie vom Bublifum gu einer Bieberholung genöthigt wurde. Geftern find ber ungunftigen Bitterung wegen feine Borftellung ftatt; bagegen eine Buhnenprobe bes "Bettelftubent", welcher morgen Dienstag, mit Frl. Druder jum erstenmale in ber Sommerfaifon zur Aufführung gelangen foll. Das Intereffe für diefe Borstellung außerte sich durch zahlreiche Bormerkungen auf Logen und Sperrfite.

(Der Bau) bes Schwurgerichtslofales ift gum Preije von 19,000

Franks vergeben worden, und wird berfelbe auf bem Tribunalplate

(Die Brigg) "Mircea", auf welcher bor niehreren Tagen die Eleben der Marinefchule in Galat einen Unsfling auf's Schwarze Meet unternommen haben, befindet sich gegenwärtig in Trapezunt, nachbem fie Ruftendje, Barna, Burgas und Sinope berührt hatte. In Barna wurden die rumanischen Diffiziere und Gleven von ben bulgarischen Behorden in herzlichfter Beife empfangen.

(Das Artheit) im Brogef Gerber contra Bangefellichaft wird erft heute gefällt werben.

(Gerichtliches.) Um 2. Geptember findet por bem hiefigen Apellgericht die Verhandlung ftatt über die Bernfung der Kanfleute Bernftein, Jeroslawath und Sornftein gegen bas Urtheil ber erften Inftang, wodurch dieselben wegen betrügerischen Bankerotts gu je 1, 2 und 3 Jahren verurtheilt worden waren.

(Proteflirte Wechsel.) Bom 10. bis 18. biefes murben am hiefigen Sandelsgericht 34 Wechsel protestirt.

(Seidenraupengucht.) In Safin hat fich vor einiger Beit ein Berein zur hebung der Seidenranpen-Bucht gebildet. Der unter der Direktion bes herrn Rivalet [Eigenthumer bes Gartens Socola] stehende Berein hat ein glandes Resultat erzielt. Es wurden ungefähr 250,000 Raupen gezüchtet, die nahezu 250 Dea Geibe ergeben werben.

(Aus Galat) wird und unterm 30. Juni gemelbet : Geftern in der Mittagestunde drangen 4 Individuen in das vis-a-vis vom Boltsgarten gelegene Schanflotal eines gemiffen Dimitrati ein, gertrummerten fammtliches im Lofale befindliche Gefchier, und fclugen, nachbem fie ben Wirth und feine Leute in ber graufamften Beife mighandelt hatten, von der Straffe aus alle Fenstericheiben und Thuren des Saufes ein, Solbaten, die bor bem Saufe bes fo bedrängten Birthes unter Rommando eines Offiziers militärische Uebungen machten, faben bem Treiben ber anscheinend auf Ranb ausgegangenen Miffethater ruhig zu, tropbem ber Birth den Offizier wiederholt um Schut gebeten hatte. Diefer wurde ihm erft, als ein Subtommiffar erschien, auf beffen Bitten Die Bagabunden von ben Golbaten gefeffelt und auf die Polizei abgeführt

(Die Cholera.) Der Sanitaterath hat in einer geltern ftattgefinbenen Sigung mit großer Majorität ben Befchluß gefaßt, in Galat, Braila und Ruftendje eine Quarantaine von 48 Stunden für fammtliche Provenienzen aus Konstantinopel zu errichten.

(hagelschäden.) Um 7. und 8. Juni alten Sins wurden bie Saaten der Kommunen Murgeni, Epurent und Rinzesti von einem Jagelswetter heimgesucht, wodurch dieselben soft gänzlich vernichtet wurden. Der Schaden beträgt 452,870 Frcs.

(Weggelegles Kind.) Borgestern Nacht wurde ein angesähr einen Monat altes Kind männlichen Geschlechts im Hofraume des Schänkwirthes Nicolai, Strada 13. September No. 43 gesunden.

(Witterungsbericht) vom 2. Juli. (Mittheilung bes hern. Menu, Optiker, Viktoria-Straße No. 70). Nachts 12 Uhr + 13·5. Früh 7 Uhr + 15 Mittags 12 Uhr + 22 Reaumur. Barometerstand 763. Himmel flar

Bunte Chronik.

(Das rationelle Aleid) - jo lautet bie Parole ber englischen Rleiber-Reformerinnen, welche unlängst in London eine Ansstellung von "bernunftgemäßen" Rleidungeftuden, b. b. von folchen Rleidungeftuden veranftaltet hatten, welche nach den Brundjagen ber Befellichaft angefertigt find. Diejelben jollen freie Bewegung bes Morpers gestatten, nicht druden, nicht mehr Gewicht haben, als gur Warme nothwendig ift, und Gewicht und Barme follen gleichmäßig vertheilt fein und in letter Linie foll bas rationelle Kleid ichon, grazios, bequem und angenehm fein, ohne fich unnöthiger Weife von bem jest gebrauchlichen Angug gu entfernen. Gin Breis von 50 Bf. Stig. ift für bas befte, "vernunft» gemäße" Frauentleid ausgesett. Bon ben bis jest gur Unsftellung gebrachten Rleidungsftuden ift jedoch feines, bas allen Unforderungen Benitge geleiftet hatte. Das jog. "divided skirt" [ber zweibeinige ober hojen = Unterrodf findet nur wenig Beifall, obgleich [ober weil ?] es im Unsfehen vom gewöhnlichen Rleid fich nur wenig untericheibet. Der befannte Parifer Damenichneider Worth hat ein Ballfoftum ausgestellt, im albanesischen Stil, an bem aber bie feibene Sofeetwas zu fehr fichtbar ift, um den Unipruchen ber englischen Damen zu genügen. Das "Bufunftofleib", welches Unabe in ben Augen ber Leiterin ber Reform-Bewegung, einer Mrs. Ring, gefunden hat, besteht aus furzen schwarzen Atlas-Aniehosen, mit rothen Bandern und Spigen verziert. Schuhe und Seibenftrumpfe fehlen nicht. Ein furges Rödigen wird von einer Scharpe gehalten und ein Sadigen à la Zouave bebedt eine gothe Befte. Im Allgemeinen ift bas Urtheil, bag bas neue Pringip fich für junge Mädchen, etwa von zwölf Jahren, fehr gut eigne. Erwachsene Damen burften fich jedoch schwerlich gu feiner Aboptirung verstehen. Ueberhaupt icheint nach ben bisherigen Ergebniffen der Londoner Ausstellung ben Damen eigentlich feine andere Bahl übrig zu bleiben, als entweder Beibehaltung der gewöhnlichen Rleider oder Aboptirung ber männlichen Hojen. Ein Mittelbing, das allen Anforderungen Genüge leistete, hat man trop aller reformichneiberijchen Bemühungen noch nicht zustande gebracht. Und falls bies wirflich gelingen follt, fo entsteht die weitere Frage : Werden die Borkampferinnen ber Reiberreform auch ben Muth haben, nach ihrer Ueberzeugung und ihren Lehren gu leben? Werden fie ben Muth haben, mit ber hergebrachten Mode zu brechen, und nicht etwa blod in Privatfreisen, jondern öffentlich, auf ber Strafe, in ber Gesellichaft, im Theater u. . m., in bem "rationellen" Reform-Roftim gu ericheinen? Go lange bies nicht geschieht, so lange wird durch alle Ausstellungen, und alle Reform-Artitel in den Beitungen und Beitschriften, an ber bisberigen Frquenkleis dung, so schlagend man die Unvernünftigfeit und Schädlichkeit berfelben auch nachweisen mag, boch nicht bas Geringste geandert werden.

(Der umgekehrte Wachtel.) Ein Drojchkenkutscher ber Ganger wird ist nichts Geltenes mehr. Aber ein Ganger, der Drojchkenkutscher wird . . Der Neuen Belt blieb es vorbehalten, Diefes traurige Bendant ju liefern In New-York hat nämlich vor Rurzen ein Droschkenkutscher in einer fehr belebten Stadtzegend Aufstellung genommen, der — wie ein amerikanisches Blatt versichert - vor vier Jahren als "star" einer Oper die Runftfreundo Boftons und Borcefters in Enthufiasmus verfett hatte. Der betreffende Tenorift, der übrigens ein geborener Ruffe fein foll, hat, wie es heißt, feine Stimme ganglich eingebußt, scheut fich aber, da er Stellungeflüchtling ift, nach feiner Beimath gurudgutehren, und findet fich gang gut in jeine Rolle. In Amerika haben ja folche Stanbesveränderungen nicht viel zu sagen. Die schönen New-Yorkerinnen, welche die Droschke des Ruffen besteigen, ahnen nicht, bas ber Mann auf dem Rutschbod vor mehreren Jahren die Damen Bostons als Raoul ober Maurico. in Entzuden versetzt halte. Dem Mimen flicht eben unter solchen Umständen auch bie Mitwelt feine Rrange.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 30. Juni. Das Herrenhaus hat mit 80 gegen 65 Stimmen die Vorlage betreffend die Kreirung eines Kanals zwischen dem Rhein und der Ems verworfen.

Hamburg, 30. Juni. Bei der geftrigen Stichwahl wurde der sozialistische Kandidat Bebel mit 103 Stimmen Mehrheit gegen den fortschrittlichen Randidaten Rabe zum Reichstagsabgeord-

Wien, 30. Juni. Im Wahlbezirk der Josefstadt in Prag, der früher durch Deutsche vertreten war, und ebenso im Wahlbezirk der Kleinseite sind die czechischen Kandidaten mit großer Ma-

jorität gewählt worden.

Pest, 30. Juni. In dem gegen Istoczy wegen antise-mitischer Schriften angestrengten Prozesse verneinte die Jury mit 9 gegen 3 Stimmen die Schulbfrage, worauf ber Gerichtshof den Angeklagten freisprach.

Triest, 30. Juni. Die Königin von Griechenland, welche auf der Rückreije von Petersburg begriffen ist, ist heute per

Dampfer nach Korfu abgereift.

Paris, 30. Juni. Wenn die Verhandlungen zwischen Frankreich und China in Shangai abgebrochen werben follten, so werden dieselben in Paris wieder aufgenommen werden.

Bom, 30. Juni. Der Senat hat mit großer Stimmenmehrheit den Handelsvertrag mit Deutschland angenommen. Einem Petersburger Telegramme zufolge werden die Beziehungen zwischen dem Vatikan und Rußland nunmehr einen regelmäßigen Charafter annehmen.

Brüssel, 30. Juni. Der "Nord erklärt, daß Rußland nicht geneigt sei, die Bermittlerrolle zwischen Frankreich und

China in der Tonking-Frage zu übernehmen. Bachen, 30. Juni. Gine Fenersbrunft hat über zwanzig

Häuser eingeäschert.

Konstantinopel, 30. Juni. Der beutsche Belegirte im Berwaltungsrathe der Bondholder, Herr Grenker, ift gestorben.

Munthen, 1. Juli. Die internationale Kunftauestellung ift heute vom Prinzen Leopold feierlich eröffnet worder, in Gegenwart der Prinzen des foniglichen Saufes, der Minister, der Mitglieder des diplomatischen Korps, der Staatswürden= träger und zahlreicher Eingeladener.

Wien, 1. Juli. Kaiser Franz Josef ift heute nach Steier-

mark und Kärnthen abgereift.

Yuris, 1. Juli. Das legitimistische Blatt "L'Union" veröffentlicht ein Telegram aus Frohsborf, wornach der Graf Chambord von einer jo schweren Krankheit befallen wurde, daß man in seiner Umgebung sehr besorgt ift.

Belgrad, 1. Juli. General Mahmud Rhan hat beute dem König von Serbien den ihm von Schah von Perfien ver= liehenen Sonnenorden überbracht.

Alexandrien, 1. Jul. Geftern betrng bie Bahl ber Cholerafälle in Damiette 113.

Bukarester Kurs.

Nicosin, 1. Juli. Die englische Regierung hat in allen Safen der Jusel Cypern für die Schiffe aus Egypten eine 10-tägige Quarantaine angeordnet.

handel und Verkehr.

(Die Brutto - Einnahmen) ber vereinigten rumänischen Staatsbahnen betrugen im Monate April 2,054.819 Fres. gegen 1,527.787 Fres. im entsprechenden Monat des vorigen Jahres. Der Ueberschuß im Betrage von 527,024 Fres. rührt ausschließlich vom Waarentrans= port her.

(Das Borfensyndikat.) Wir haben feinerzeit bes Gerüchtes betreffend die Demission des Borsenagenten, Herrn Chirilow, Erwähnung gethan. Wie wir erfahren, beutt Herr Chirilow, ber allen seinen Verpflichtungen nach= gekommen ift, ohne seine Garantie anzutaften, burchaus nicht daran, zu demissioniren, hingegen will ihn das Börsensyndifat zu biesem Schritte zwingen, unter bem Vorwande, daß es zu Herrn Chirisow in Folge seiner Verluste fein Vertrauen mehr habe. Herr Chirisow hat gegen diese sonderbare Bumuthung protestirt und wird eventuel die Angelegenheit gerichtlich zum Austrage bringen.

Course vom 2. Juli n. St.

Geld Zeit

3 Uhr Nachm.	Gestern Heute
5 prc. Rum. Rente am 92.7/s Napoleons 5 ,, Rum. Rente per. 92 — Ducaten . 6 ,, Staats - Obligat. 98.7/s 98.3/s Imperial .	9.50 9.50
5 ., Rum. Rente per. 92 — Ducaten .	. 5.67 5.67
6 , Staats-Obligat. 98. 1/8 98. 3/8 Imperial.	9.79 9.78
6 ,, Rum. Eisenb Obligationen, nene — Silber gegen	10.84 10.84
Öbligationen, nene — Silber gegen	Papier 100.— 100.—
7prc. Cred. fonc. rural 105. 4/8 105. 4/2 Rnbel Pap. 6 prc. , ., urb. 89. 4/2 90.— Credit-Ansta	compt. 116.75 116 50
5 prc. , urb. 89.1/2 90 Credit-Ansta	lt 297 30 297.90
7 prc. nrb. 104.3/4 104.1/4 5 proc. Rent	e met., 79.— 79.10
8 prc. Municipal-Obl. 86. 86. 86. Rente Pap.	78.40 78.50
Pensions - Casse -Obl. 228.— 232.— Goldrente	99,20 99,50
Municipalloose L. 20. 31.— 33.— Türkenlose	. 24.50 24.50
Rum. Nationalbank . 1340 1348 London .	120-10 120.10
Banque de Roumanie — Paris . Credit mob. roumain — 210.— Berlin .	47.47 47.47
Credit mob. roumain — 210.—Berlin .	58 55 58.55
Rum. Baubank . 494.— 494.— Amsterdam	98.90 98.90
Versich. Gesellschaft Dacia-Romania . — 342. 1/2 Versich. Gesellschaft S proc. Franz	CONTRACTOR OF THE PARTY OF THE
VersichGesellschaft 5 proc. Franz	z. Rente 108 30 108 15
Nationala — 229.7, o proc. Itum	. Mente 32.23 32.23
Gold-Agio 2.47 ¹ / ₂ - 6 C. F. R.	"
	– –
Oester. Gulden .211.— Credit mobil Deutsche Mark .123.1/4 — Griech. Anle	. roum. — —
	ihe 1879 — —
London 3 Monate . 25.04'; - "	1881 — —
London Cheq 25.25 — Uttomanbank	c
Paris 3 Monate 99.25 - Turkische S	chuld . 11.15 11.10
Paris Cheq 100.— Turkeniose	51.50 51.— at . 25 29 25.29
Berlin Cheq . 123.20 _ London Sich	it . 25 29 25.29
	3 Mon. 206.25 206.25
~~~~~~ Rowlin 2 Mon 199 95 199 95	
Auswärtige Notirungen vom 30. Juni. London.	
Berlin. Gestern Heute Consolidée	1001/ 1008/
Napoleons 16.26 16.24 Action der	Renana
Berlin. Gestern Heute Consolidés Napoleons . 16.26 16.24 Actien der 6 prc. Eisenb. Oblig. 103.70 103.80 de Rouman	nie 11 1/. 11 //.
ACAA AA UC MUUM	

de Roumanie

Frankfurt.

93.68 93.68

5 " 98.90 99.10 de Romanie 11.1/2 11.1/2 Rente amort. C. F. R. 93.60 93.80 Paris 3 Monate 25.50 25.50 Anlehen Oppenheim. 110.20 110.20 Amsterdam 3 Mon. 12.04 12.04 12.04

80.55 80.605 proc. Rum. Rente

London 3 Monate . 20.31 20 32

Amsterdam 3 Monat 167.50 167.75 amort.

Paris 3 Monate

### Zizitations-Zusschreibungen.

24. Juni [6. Juli]. Pflasterung der öffentlichen Strassen und Plätze in Turn-Severin und deren Reparatur auf die Dauer von 3 Jahren. — Primarie in Turn-Severin.

24. Juni [6. Juli]. Herstellung eines Springbrunnens bei der Calarași-Kaserne in Turn-Severiu. — Primarie daselbst.

25. Juni [7. Juli]. Lieferung von Kleidungsstücken für die Eleven der Galatzer Normal-Schule. Garantie: Ln. 200. — Präfektur des Dîstriktes Covurluil in Galatz.

27. Juni [9. Juli]. Herstellung eines Winterhafens für die Flotille bei Galatz. — Kriegs-Ministerium und Kanzlei des Flotillen-Corps in Galatz.

27. Juni [9. Juli]. Ausführung verschiedener Supplementar-Arbeiten und Reparaturen an den Kasernen und dem Kriegs-Munitions-Depot in Galatz. Devis: Ln. 13,320. — Kanzlei des

Genie-Dienstes in Galatz. 27. Juni [9. Juli]. Lieferung von 500 Kubikmeter Schotter aus den Steinbrüchen "Plasova", "Turcóia" u. "Picineaga" oder aus Flüssen. — Primarie der Stadt Galatz.

27. Juni [9. Juli]. Verpachtung der städtischen Accise-Einnahmen von Pitesci auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. Juli 1883 ab. — Primarie in Pitesci.

27. Juni [9. Juli]. Ausführung des Baues einer Kaserne, einer Latrine mit Wasserbehälter und einer Küche für die Pyrotechnik der Armee. - Kriegs-Ministerium.

28. Juni [10. Juli]. Lieferung von 40 Klaftern Brennholz. Epitropie der Stiftungen "Nifon-Mitropolitul" in Bukarest.

3./15. Juli. Lieferung von 147 Klaftern Brennholz. Bedarf für den Winter 1883-84. — Finanz-Ministerium.

5./17. Juli. Ausführung von Restaurirungs-Arbeiten an den Gebäuden der Ephorie der Civil-Spitäler. — Kanzlei derselben in Bukarest.

5.417. Juli. Reparaturen mehrerer Brücken auf der Chaussee "Mihaileni-Botosani". Devis: Ln. 1529 54. — Ministerium der öffentl. Arbeiten u. Präfektur in Jassy.

12./24. Juli. Brennholz-Lieferung für die Distriktsbehörden von "Falciu". Bedarf für den Winter 1883-84. — Permanent-Comité des Distriktes "Falciu".

19./31. Juli. Reparatur verschiedener grösseren und kleineren Brücken auf der Chaussee "Saline-Riureni". Devis: Ln. 7447-97. Minister. d. öffentl. Arbeiten u. Präfektur des Distriktes Valcea

# Bukarester 35



Die in den Statuten vorgesehene

# ordentliche General-Versammlung

Sonnabend, 7. Juli n. St. 1883, pracise 81/2 Uhr Abends,

in der Turnhalle ftatt und werden die Berren Bereinsmitglieder ersucht, recht zahlreich und pünktlich erscheinen zu wollen.

#### Ordnung der Vorlagen:

- Protofoll der letten General-Versammlung. Vorlage des Jahres- und Cassa-Berichtes. Anträge des Turnrathes.

- Neuwahl bes Turnrathes. Wahl der Rechnungs-Nevisoren für 1883—84. Anträge und Wünsche der Mitglieder.

Bufareft, den 23. Juni 1883.

1182/1-3

Mer Turnrath.

#### Zur Nachricht.

Die Correspondenzanstallt von E. Schellenberger in München übernimmt Correspondenzen u. Uebersetzungen aus und in alle europäischen Sprachen, ertheilt Rath u. Auskünfte in allen Geschäfts- u. Privatangelegenheiten, vermittelt Adressen und Connaissancen zu jedem beliebigen Zweck, als: Verkäufe, Käufe, Vertretungen, Versorgungen, Placements, Mariagen u. s. w. 1038 8-20 Versandt speciell Münchner Artikel: Bier, Kunst-

gegenstände x. x. Verbindungen in jeder deutschen Stadt, sowie mit allen Theilen der Welt. - Strengste Diskretion. — Vielfache Erfahrung. — Alle Anfragen werden gegen 1 Franc Briefmarken beantwortet.

TIRLERGERISCRICERSCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICERCRICER Constanza. See-Bad am Schwarzen Meere.

# Grand Hotel Carol

Grosser Garten und Terrasse am Meer. 90 Salons und Schlafzimmer möblirt mit Comfort u. Luxus. Wundervolle Aussicht auf das Schwarze Meer.

Grosser prachtvoller Speisesaal, Conversations-, Spiel- und Tanzsale.

Preise sehr moderirt und spezielle Preise für längeren Aufenthalt.

Die Badesaison beginnt am 19. Mai (1. Juni) 1883.

Die Direktion scheut keine Kosten, um den geehrten Gästen den Aufenthalt in Constanza so angenehm als möglich zu machen. Ball zwei Mal in der Woche und jeden Abend Conzert auf der Terrasse oder im Garten, verschiedentlich verbunden mit Illumination und Feuerwerk.

Wegen näherer Auskunft bittet man sich an Herrn Fr. Plens, Direktor des Hotels in Constanza

zu wenden

NB. Das Hotel empfängt Gäste zu jeder Jahreszeit.

# ROB BOYVEAU LATTECTEUR

Dieser blutreinigende und stärkende Syrup von angenehmen Geschmack, ausschliesslich aus Vegetabilien bereitet, wurde bereits im Jahre 1778 durch die alte königlich medizinische Gesellschaft und später durch ein Dekret vom Jahre XIII lobend empfohlen. Er heilt alle aus Blutfehlern herrührenden Krankheiten: Scropheln, Ausschläge. Flechten, Gicht, Rheumatismus u. s. w. durch seine öffnenden, verdauungsbefördernden, harn- und schweisstreibenden Eigenschaften. Er unterstützt die Ernährungs-Functionen, er stärkt die Körperconstitution und führt die Ausscheidung der krankhäften Elemente herbei, seien dieselben eiterig, oder parasitisch.

## ROB BUYAY PAUL MANAPHINEUR

à L'IODURE DE POTASSIUM

Das Mittel "par excellence" zur Heilung veralteter und hartnäckiger syphilitischer Uebel: Geschwüre, Geschwülste, syphilit. Knochen-Auswüchse, Entzüudung des Lymphgefässsystems Scrofulose und Tuberkulose.

Zu haben in allen Apotheken in Paris, bei J. Ferré, pharmacien. 102, rue Richelieu et Successeur de Boyveau-Laffecteur.

## Der gesammten Heilkunde!

多。2011年中,农民等以及公司的发展的政策的基础的企业。

Dr. Emil Fischer, Augen-Operateur,

vormals Privatassistent des Hofrath Prof. v. Arlt in Wien und k. k. Assistent an der Augenklinik in Graz. Ordin. täglich: Vormittags von 8-9 Uhr, Nachmittags von 3-5 Uhr & Strada Carol I No. 1

Strada Carol I No. 44, 1. Stock. 

# Restaurationsanzeige!

Der ergebenst Unterzeichnete gibt bem geehrten Bubli= fum befannt, bas er fein

## Gasthaus T am Markt-Plake, Sinaia,

restaurirt, und mit Passagierzimmern gut eingerichtet hat. Meine gute deutsche Rüche zu den Preisen nach dem üblichen Kronftadter Tarif und theilweise noch billiger, fann ich bestens empfehlen.

An Zeitungen liegen bei mir 3 deutsche, 1 rumänisches Blatt, u. zw. ein Pefter, zwei Bukarester und die "Kron-städter Zeitung" auf. Um zahlreichen Zuspruch bittet

1179 2-6

A. Farkas, Restaurateur in Sinaia (Rumanien).

#### M. H. UZIEL,

Commissions-, Speditions- & Incasso-Geschäft

Pitest

empfiehlt sich bei prompter Bedienung für Speditionen von Waaren nach Pitest, Campulung, R .-Valcea, Ocna u. s. w. 魚形魚形魚門魚門魚門魚



neuester Construction äußerst prattisch und bauerhaft, sowie all Arten Bandagen, Leibbin den, engl. und frang. Krampfaderstrümpfe, Neuestes in Susrensorien, alle chirurgischen Gummiwaaren und sämmtliche Artitel zur Krankenpflege.

O. NEUPERT, VOIM. J. G. ZIEGER, WIEN, gegründet i. Jahre 1873, I.. Graben 29, im Innern des Crattnerhofes, Lager sammtl. Pariser Speciatitäten, Versandt prompt u. discret pr. Nachnahme. 923 16—24

# Rumänische Eisenbahnen.

Abgang u. Ankunft der Züge von, resp. in Bukarest.

Nach Ploesci, Buzeu, Posani, Roman, Iassy und nach Braila Galatz u.: 8 Uhr Vormittags, Personenzug; 10 Uhr 45 Min. Nachts Eilzug.
Nach Ploesci, Campina, Sinaia, Predeal, Eronstadt u. 8 Uhr Vorm., 5 Uhr 30 Min. Abends, Eilzug.
Nach Pitesti, Craiova, T.-Severin, Veroiorova u.; 9 Uhr Morgens Eilzug u. 4 Uhr 30 Min. Nachmitter tags Personenzug.

Nach Ciurgewo: 7 Uhr 30 Min, Morgens und 6 Uhr 10 Min, Abends.

Von Iassy, Roman, Focsani, Buzeu, Ploesci und von Galatz: Braila u.; 5 Uhr Morgens Eilzug; 4 Uhr 15 Min., 10 Uhr Abends Personenzüge.
Von Kronstadt, Fredeal, Sinaia, Campina,

Ploesci u.; 12 Uhr 30 Min. Mittags, 10 Uhr Abends. Von Verciorova, Turn-Severin, Craiova, Pitest u. 7 Uhr 50 Min. Abends Eilzug und 11 Uhr 20 Min.

Vormittags Personenzug.

You Giurgewo: 10 Uhr 11 Min. Morgens und 8 Uhr 40 Min. Abends.

#### Blitzzüge:

Nach Pitesti, Craiova, Turn-Severin, Verciorova: Montag u. Freitag 3 Uhr 15 Min. Nachmittags.
Nach Giurgewo: Montag u. Freitag 5 Uhr 15 Min. früh.
Von Verciorova, Turn-Severin. Craiova.
Pitesti: Montag u. Freitag 4 Uhr 45 Min. früh.
Von Giurgewo: Montag u. Freitag 3 Uhr Nachmittags.

Vergnügungszüge:

Nach Ploesti, Sinaia-Predeal: Sonntag 7 Uhr früh. Von Predeal, Sinaia, Ploesci: Sonntag 11 Uhr 15 Min. Nachts.

Mitrebatteur : Dr. M. Brociner.

Med. & Chirurg

Dr. SALTER

Frauenarzt und Geburtshelfer

wohnt

Strada Pescaria-Veche No. 8

vis-à-vis von Hotel London

— Calea Mosilor. — Ordination v. 8—9 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags.

Anstalt Zangger,

Burgdorf (Schweiz).

Einige Schüler könnten noch

aufgenommen werden. Vorbe-

reitung für's Gymnafium.

Auskünste bei L. Loivraz, Gärtner in Fisaret ober in ber Anstalt Schowitz, Strada

Scaunele No. 51. 1181 1-3

Technicum Mittweida

a) Maschinen Ingenieur Schule b) Werkmeister Schule.

Vorunterricht frei.

Schwimmschule

JIGNITZA

für Damen und Herren

(2 Bassins)

Täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 8 Uhr abends Wasser 18°, Dusche 10°.

18-12

Lehrstunden im Saufe.

385 b

tüchtiger Retouchenr findet Engagement bei

> F. Mandy, hof-Photograph. Piata Theatruluï.

Knaben,

welche bas 13. Lebensjahr er= reicht haben, lesen und ichreiben fönnen, werden in der Ersten Filzhutfahrik, verbunden mit einem Ranhwaaren = Ge= schäft als Lehrjungen unter günstigen Bebingungen aufgenommen.

Sig. Prager. Strada Carol No. 4. 1180

#### Weinfässer

verden mit Dampf von jedem Geruch und Geschmack nach bester Methode vollständig gereinigt: — Russisches Dampfhad Jignitza, Str. Negru-Voda 16.

BUKARESTER

Unterhaltungs - Anzeiger. Montag, 2. Juli (20. Juni)

Raschka-Garten.

Beutsche Operettengesellschaft. Direttion 2801f.

Orpheus in der Unterwelt Operette von Dffenbach.

Dienstag, 3. Juli (21. Juni Der Bettelstudent Operette in 3 Aften von Milloder.

Terrasse Ottetelechano Concert Soirée Louis Wiest.

> Pilsner Bier vom bürgerlichen Bräuhaus. Aufang 8 Uhr Abends. 40

Gradina Kosman.

Konzert-Soirée Orchester der ital. Oper Direktion de Brissac.

Dakak's Lumea noua. (Intrarea Cismegiu) Wiener Possen-Gesellschaft

I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

#### Fahr-Plan

Giltig vom 29. Mai (10. Juni) 1883 bis auf Weiteres.

Die Fahrten stehen in Verbindung mit den Postschiffen, welche von Orsova nach Pest und vice versa verkehren. Die angegebenen Abfahrtsstunden sind nur approximativ zu verstehen und wechseln nach den Witterungs- und Wasserstandsverhälltnissen, keinesfalls aber werden die Schiffe vor der bezeichneten Stunde von den Stationen abfahren. Die Abfahrt geschieht nach den auf den Agentien befind-

# Postschiff-Fahrten

Abfahrt zu Thal:

Von Turn-Severin, Sonntag, Dienstag u Freitag 8 Uhr Vorm.

"Widdin, Sonntag, Dienstag u. Freitag 1 Uhr 35 Min. Nachm.

Lompalanka, Sonntag, Dienstag u. Freitag 3 Uhr 40 M. Nachm.

In Rustschuk-Stadt, Montag, Mittwoch u. Samstag 2 Uhr 30 Min. Fr.

Von Rustschuk-Bahnhof, Montag, Mittwoch u. Samstag 6 Uhr Vorm.

Von Giurgevo (Smärda), Montag, Mittwoch u. Samstag 10 Uhr Vorm.

Czernavoda, Montag, Mittwoch u. Samstag 6 Uhr Nachm.

In Braila, Dienstag, Donnerstag u. Sonntag Früh.

Galatz, Dienstag Donnerstag u. Sonntag Vorm.

Abfahrt zu Berg:

von Galatz, Dienstag, Donnerstag u. Samstag 9 Uhr Vorm.

Braila, Dienstag, Donnerstag u. Samstag 10 Uhr 25 Min. Vorm.

Czernavoda, Dienstag, Donnerstag u. Samstag 5 Uhr 45 M. Nm.

In Giurgevo, Mittwoch, Freitag u. Sonntag, 5 Uhr 30 Min. Früh.

Von Giurgevo, Mittwoch, Freitag und Sonntag 10 Uhr Vormittags.

Rustschuk-Stadt: Mittwoch und Sonntag 11 Uhr Vormittags.

Bahnhof: Freitag 1 Uhr Mittags.

Bahnhof: Freitag 1 Uhr Mittags.

Montag 6 Uhr Früh

Widdin, Donnerstag, Samstag u. Montag 6 Uhr Früh

T.-Severin, Donnerstag, Samstag u. Montag 4 Uhr 30 M. Nachm.

Von T.-Severin, Freitag, Sonntag, u. Dienstag 5 Uhr Vorm.

Lokalfahntan zwischen Galatz-Reui-Issaccia-Tultscha-

Lokalfahrten zwischen Galatz-Reni-Issaccia-Tultscha-1smail - Kilia.

#### Abfahrt zu Thal:

Von Galatz nach Reni-Issaccia-Tultscha-Ismail täglich mit Ausnahme Sonntags 8 Uhr Früh.

Galatz nach Tultscha-Ismail-Kilia Donnerstag 8 Uhr Früh.

Abfahrt zu Berg:

Von Kilia nach Ismail-Tultscha-Issaccia-Reni-Galatz Donnerstag 5 Uhr Nachmittags. Ismail nach Tultscha-Issaccia-Reni-Galatz täglich mit Ausnahme

Montags. 8 Uhr Früh.

Passagier- und Güterfahrten zwischen Galatz-Odessa. Von Galatz nach Odessa, Montag 7 Uhr Früh. (548) "Odessa nach Galatz, Donnerstag 4 Uhr Nachmittags.

Von Galatz-Braila nach den oberen Donau-Stationen und direct nach Bukarest, dann nach Craiova finden zweimal wöchentlich Güterfahrten statt. Das Agentien-Inspectorat.

Berant : Barbn Penescu.

Druderei : Strada Academiei Mr. 15 bis